



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Mamming

Nummer

2	8	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	0	9	9	7
2. Waldfläche in Hektar	3	0	6	6	6
3. Bewaldungsprozent.....	2	8			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X		X	
Weitere Mischbaumarten		X		X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Mamming liegt östlich der Stadt Dingolfing und reicht von der Autobahn A 92 im Norden über das Isarmoos, den Isarauwaldgürtel und das Hügelland nach Süden bis in das Vilstal. (Hinweis: Die obigen Flächenangaben wurden aktualisiert.)

In den Waldbeständen im Isartal wachsen fast ausschließlich Laubbaumarten, dort liegt auch das FFH-Gebiet „Unteres Isartal zwischen Nideraichbach und Landau“. Die bewaldeten Steilhänge bei Frichkofen, Hirnkofen, Hof, Bubach, Mamming und Adlkofen besitzen besondere Bedeutung für den Bodenschutz. Im Hügelland ist die Fichte Hauptbaumart, jedoch kommen auf einem Großteil der Fläche Mischbaumarten vor. Teilweise hat die Kiefer höhere Anteile. Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt bei 28% und damit deutlich über dem Landkreisdurchschnitt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die derzeit bestandsbildenden Nadelhölzer, insbesondere die Fichte, leiden zunehmend unter den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Die vergangenen warmen und trockenen Jahre haben dies mit großflächigen Trockenschäden

und hohen Schadholzmengen aufgrund Borkenkäferbefall vor Augen geführt. Die Hauptbaumart Kiefer ist zwar grundsätzlich trockenheitsresistent, es häufen sich jedoch Ausfälle in sehr heißen Lagen bzw. Jahren. Um die Wälder mit all ihren Funktionen zukunftsfähig zu machen, ist ein Waldumbau mit Baumarten erforderlich, die besser mit Trockenheit und Wärme zurechtkommen und als Risikovorsorge grundsätzlich eine Mehrung des Baumartenspektrums anzustreben.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Verjüngungsschicht stammt ausschließlich aus Naturverjüngung und gibt Hinweise auf das Potenzial zur natürlichen Verjüngung der Altbestände.

Aufgenommen wurden insgesamt 326 Pflanzen, 165 Nadelhölzer und 161 Laubhölzer. Die häufigste Baumart war mit 49% Anteil die Fichte, gefolgt von 40% Edellaubhölzern und 6% sonstigem Laubholz. Bei den genannten Baumarten(gruppen) ist somit ein ausreichendes Potenzial zur natürlichen Verjüngung der Wälder vorhanden.

Von allen erfassten Pflanzen wiesen 4% Verbiss im oberen Drittel auf, 2021 lag dieser Wert bei 10%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in diesem Höhenbereich 1575 Pflanzen aufgenommen, mit 55% überwiegend Nadelhölzer. Die häufigste Baumart war die Fichte mit 51%, bedeutend sind noch die Edellaubhölzer (29%) und das sonstige Laubholz (9%). 95% der Nadelhölzer und 68% der Laubhölzer waren ohne Verbiss- oder Fegeschäden. Der Leittriebverbiss bei der Fichte beträgt rd. 1%, beim Edellaubholz 21%, bei der Buche 29% und beim sonstigen Laubholz 4%.

Die Verbisswerte sind gegenüber 2021 im Durchschnitt leicht gesunken, bei der Buche jedoch ist der Leittriebverbiss signifikant angestiegen.

Fegeschäden spielen praktisch keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Anmerkung: Pflanzen der Höhenstufe über Verbisshöhe (>120cm) stehen bei der Flächenauswahl nicht im Fokus. Weiter liegen i.d.R. keine Erkenntnisse vor, inwieweit zugunsten dieser durchgewachsenen Pflanzen in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen gegen Wild eingesetzt wurden.

Über Verbisshöhe wurden 2024 in den Probekreisen 157 Verjüngungspflanzen erfasst, überwiegend Fichten (69%) und Edellaubhölzer (17%). An sieben Jungbäumen (5%) waren Fegeschäden festzustellen. 2021 hatten in diesem Kollektiv 9% der Pflanzen Fegeschäden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		4
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	1	1

Der Anteil geschützter Flächen ist gegenüber 2021 zurück gegangen, liegt jedoch weiter auf einem hohen Niveau.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Vorbemerkung: Die Inventurergebnisse sind Durchschnittswerte, die sich aus der Auswertung aller in einer Hegegemeinschaft aufgenommenen Daten ergeben. D.h. Aufnahmen in Verjüngungen mit geringer Verbissbelastung werden mit solchen mit höherer Verbissbelastung verrechnet und ergeben statistisch eine „mittlere“ Verbissbelastung in der HG, was aber mitnichten die örtlichen Verhältnisse widerspiegelt. Weiter kann es vorkommen, dass die erhobenen Daten bei selteneren Baumarten nur auf der Aufnahme in einem oder wenigen Revieren beruhen, die dann für die gesamte HG gelten. Die für die Abschussplanung notwendige Differenzierung erfolgt über die ergänzenden Revierweisen Aussagen und ggf. weitere Erkenntnisse.

Die Verbisswerte aller relevanten Baumarten sind im Vergleich zur letzten Inventur weiter gesunken, was grundsätzlich positiv zu sehen ist und Anerkennung verdient. Im Detail sind innerhalb der Verjüngungen jedoch noch klare Entmischungstendenzen festzustellen: Fichten sind in der Höhenstufe zwischen 80 und 120cm mit 63% überproportional vertreten und haben damit die größten Chancen, dem Äser zu entwachsen. Zum Vergleich sind in dieser Höhenstufe nur mehr 19% Edellaubhölzer vorhanden, obwohl deren Anteil in der Naturverjüngung <20cm mehr als 40% beträgt. Dies bedeutet, dass die jagdlichen Verhältnisse zwar das Aufwachsen der Hauptbaumart Fichte ermöglichen, jedoch die meisten Mischbaumarten dabei mehr oder weniger stark beeinträchtigt werden.

Die Abnahme der geschützten Flächen ist ebenfalls erfreulich, jedoch ist der Umfang der Schutzmaßnahmen weiterhin hoch und vielerorts auch erforderlich.

Die Revierweisen Aussagen weisen auf örtliche Unterschiede der jagdlichen Verhältnisse hin, bestätigen jedoch sehr deutlich, dass der Einfluß des Schalenwilds auf die Verjüngungen nur in wenigen Revieren tragbar ist. Die meisten Jagdreviere weisen eine hohe oder auch deutlich zu hohe Verbissbelastung auf.

Aufgrund der Entmischungstendenzen der Verjüngung wird die Verbissbelastung der Hegegemeinschaft insgesamt mit „zu hoch“ beurteilt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Entsprechend der Verbissbelastung ist der Abschuss insgesamt zu erhöhen. Die räumliche Verteilung sollte sich an den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen orientieren (Anlage).

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

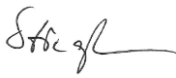
günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Landau, den 18.10.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	---

Peter Stieglbauer, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“